

4. Bis 7 Uhr 40 Minuten ist Frühstückzeit. Schnell räumen die Backschaften die Reste der Mahlzeiten und das Geschirr auf, und die Waden und Banken werden wieder an ihren Platz gebracht.

Nun ist es für den Morgendienst im Hafen Zeit zur Flaggenparade. Auf Kommando des wachhabenden Offiziers wird die Flagge von den „Signalsgästen“ am Flaggenstoc hinten am „Hed“ oder an der „Befansgaffel“ am hintersten Mast langsam „geheißt“. Alle Mannschaften an Oberdeck stehen dabei still, und die Offiziere grüßen die Flagge des Reichs. Auf offener See wird keine Flagge gefahren.

Darauf folgt in der Batterie das Putzen der Geschütze und das Reinigen der Handwaffen. Keine Mutter kann ihr liebes Kind sorgfältiger waschen, kämmen und putzen, als der Kriegsschiffmatrose oder Schiffsjunge sein schweres Ring- oder Mantelgeschütz oder seine Schnelladefanone und sein fein gebautes Gewehr besorgt. Ein Rostfleck oder eine Schramme am Lauf, im Lauf oder an den Verschlussteilen wäre etwas Unerhörtes und würde hart geahndet.

5. Darauf erschallt wieder die Trommel in kurzem Wirbel durch das Schiff: „Geschützputzen abschlagen!“ Die Mannschaften rüsten sich zur „Musterung in Divisionen“.

Im hellsten Glanze zeigt diese sich am Sonntag, vor allem aber in See. „Alle Mann sich umziehen!“ ist das Kommando ergangen. Das Oberdeck leert sich, im Zwischendeck stehen die Leute in scheinbar wirrem Durcheinander vor ihren Kleiderlasten; das Arbeitszeug verschwindet.

„Alle Mann aus dem Zwischendeck!“ Nun treten sie an, sauber in Weiß vom Fuß bis zum Kopf. Weiße Hosen, weißes, am Halse weit offenes Hemd, über Nacken und Schultern den breiten, blauen „Exerziertragen“ und dazu das schwarze, seidene Halstuch, zum glatten, kunstvollen Schifferknoten geschlungen, auf dem Kopfe die weiße Matrosenmütze mit dem in langen Enden herabhängenden seidenen Bande, auf dem die Matrosen in Gold, die Schiffsjungen in Rot den Namen ihres Schiffes über der Stirn tragen: so treten sie an, eine jugendkräftige, gesunde Schar, stramm ausgerichtet in Reih' und Glied.

„Stillgestanden!“ kommandiert der Erste Offizier. Aus der Kajüte tritt der Kommandant, mit ernstem, prüfendem Soldatenblick die Reihen abschreitend, Mann für Mann musternd; nichts entgeht ihm, keiner täuscht ihn, nichts besticht ihn.

„Zur Inspektion!“ schallt es jetzt durch alle Decke. Nach den Leuten kommt das Schiff selbst an die Reihe; vom spiegelblanken Bolzen am Oberdeck bis zur Messingschraube unten in der Schiffsmaschine und bis zu dem tiefsten, dunkelsten Winkel der „Last“ — des untersten Raums im Schiffe, der den Proviant und die Vorräte birgt —, überallhin dringt sein Blick.